

## **„Nachbarn von nebenan – verschollen in Riga“ Angebot zu Vorträgen anlässlich der Deportationen nach Riga Ende 1941/Anfang 1942, also vor 70 Jahren**

Am 30. November 1941 traf ein Deportationszug mit 1053 jüdischen Frauen, Männern und Kindern aus Berlin in Riga ein. Alle wurden in vorbereiteten Gruben im Wäldchen von Rumbula erschossen. Es war der Tag, an dem danach in Rumbula die Ermordung der Rigenser Juden begann. In den folgenden Wochen und Monaten folgten insgesamt 24 Deportationszüge mit jeweils ungefähr 1000 Menschen aus den Abfahrtsorten und ihrer Umgebung.<sup>1</sup> Sie wurden im „Reichsjudenghetto“ zusammengepfercht, mussten in verschiedenen Lagern und Arbeitskommandos Zwangsarbeit leisten, wurden schikaniert, gequält, im Wald von Bikernieki zu Abertausenden erschossen. Im Baltikum, in Riga begann der Massenmord an den deutschen und österreichischen Juden.

Ihr Schicksal war über viele Jahrzehnte weitgehend unbekannt. Erst mit dem Ende der Sowjetunion und der Unabhängigkeit der baltischen Staaten öffnete sich die Erinnerung.

1991 fanden in etlichen deutschen Städten erste Erinnerungsveranstaltungen an die verschollenen, früheren Nachbarn statt. Bekannt wurde das Schicksal der wenigen jüdischen Ghetto- und KZ-Häftlinge im Baltikum. In Deutschland entstanden Initiativen zu ihrer Unterstützung. Anfang 1998 konnte endlich eine staatliche „Entschädigungszahlung“ für sie durchgesetzt werden. Am 30. November 2001 wurde in Riga Bikernieki eine würdige Gedenkstätte eingeweiht, die mit Hilfe des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge und von im Deutschen Riga Komitee zusammen geschlossenen 13 Herkunftsorten der Deportierten errichtet worden war. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Riga Komitees (inzwischen über 30 Orte) besuchten im Juli 2010 Repräsentanten von 24 deutschen Städten Riga.<sup>2</sup>

Seit 1989 habe ich Riga immer wieder besucht und bin den Spuren der Verschleppten nachgegangen. Meinen Dia-Vortrag „Nachbarn von nebenan – verschollen in Riga“ hielt ich über hundert Mal. Veranstalter waren Städte, Schulen, Volkshochschulen, Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Gegen Vergessen- Für Demokratie, Volksbund Dt. Kriegsgräberfürsorge, Pax Christi, Gedenkstätten, Parteien etc.

Gern stehe ich mit dem **Vortrag für Erinnerungsveranstaltungen** und in Schulen anlässlich des 70. Jahrestages der Riga-Deportationen Ende 2011/Anfang 2012 zur Verfügung. Mit meinem Vortrag möchte ich zugleich um Unterstützung für die letzten Überlebenden von Ghetto und KZ in Lettland und dem Baltikum werben. Erreichbar bin ich über die u.g. Koordinaten.

Münster, Anfang Juli 2011

Winfried Nachtwei

Vorstandsmitglied von „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ und der Deutschenm Gesellschaft für die Vereinten Nationen DGVN

[winfried@nachtwei.de](mailto:winfried@nachtwei.de), 0251-86530, 0170-314 8779

<sup>1</sup> Abfahrt der Züge aus Berlin am 27.11.1941, am 13.1., 19.1., 25.1.15.8., 5.9., 19.10., 26.10.1942; aus Nürnberg am 29.11.1941; aus Stuttgart am 1.12.1941; aus Wien am 3.12.1941 und 11.1., 26.1., 6.2.1942; aus Hamburg am 6.12.; aus Köln am 7.12., Kassel 9.12., Düsseldorf 11.12., Münster/Osnabrück/Bielefeld 13.12., Hannover 15.12.1941; aus Leipzig/Dresden am 21.1.1942, aus Dortmund am 27.1. Zuvor waren fünf für Riga bestimmte Züge aus Berlin, München, Frankfurt/Main, Wien und Breslau nach Kowno/Litauen umgeleitet worden. Alle Deportierten wurden dort ermordet.

<sup>2</sup> Meine Berichte über die Gedenkveranstaltung, zum Riga Komitee, Literaturliste etc. unter [www.nachtwei.de/index.php/articles/c107/](http://www.nachtwei.de/index.php/articles/c107/) Zum Riga Komitee: [www.volksbund.de/partner/deutsches-riga-komitee.html](http://www.volksbund.de/partner/deutsches-riga-komitee.html)